

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 2 (1939-1940)  
**Heft:** 10-12

**Artikel:** Ds Alphorn  
**Autor:** Bürki, Jakob  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-177457>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

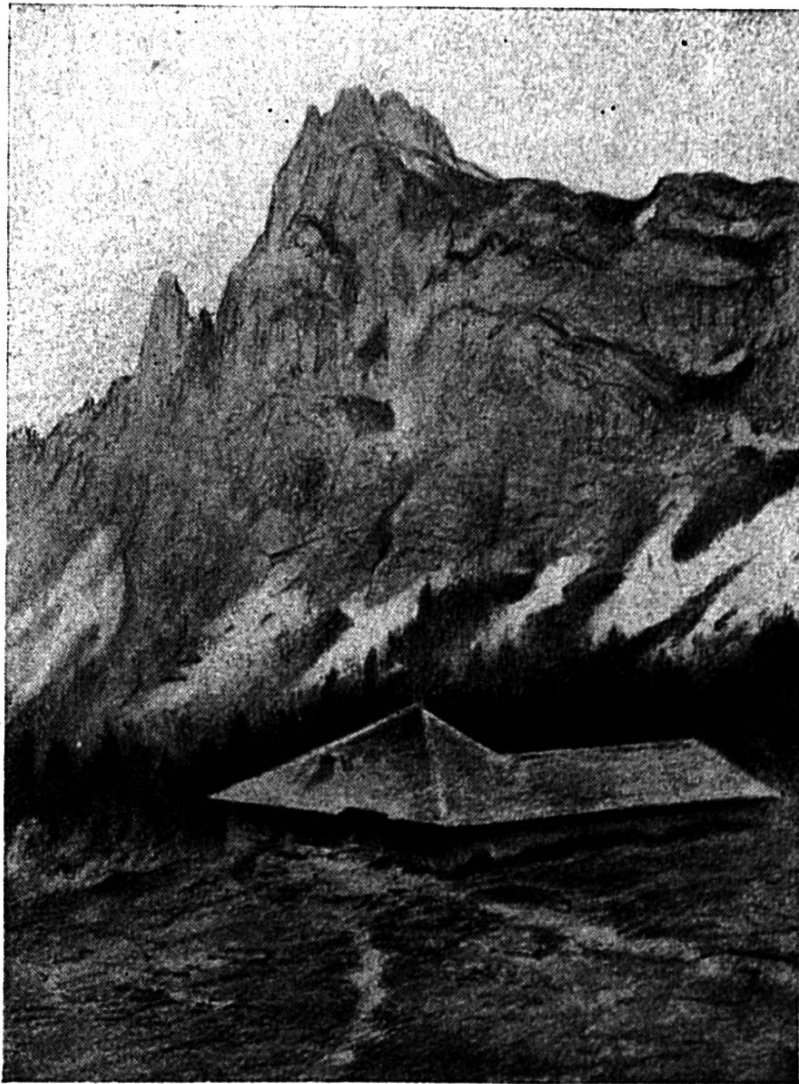
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ds Alphorn.

Und obsig, obsig geits — gäng ufe  
Dür Wald u Weid, dür Fels u Flue,  
I heißem Schweiß, mit schwärem Schnuufe,  
Dem höche, heitre Gipfel zue.  
Der Rucksack drückt, und i de Chneue  
Der Schlotter mahnt: „s isch meh als gnue,  
Du alte Chnab, lig ab zum Leue,  
Es Schläfli wird dir besser tue,  
Als müesam hie der Bärg uuf z'porze  
Uf dyne müede, chrächelige Storze!“  
So ha mi dry ergäh, mi wohlig gstreckt  
U gschlafe — gschlafe, bis e liebi Wys mi weckt.  
„Härz, wohi zieht es di?  
Säg mr wo dänksch du hi?“  
So rüeft i länge, liebe Töne  
Es Alphorn mier vom höchste Hang,  
U ds Echo treit die Kläng, die schöne,  
Vo Fels zu Fels i siebefachem Gsang. —  
I springen uuf, und d'Müedi isch verfloge,  
U stimmen y u singe freudig mit:  
„Mit de Schwalbe de Bärge zue  
Möcht i ga flüge . . .“  
Und ufe, wider obsi hets mi zoge,  
Und liecht und chäch und sicher geit der Schritt.  
„Hinter der Gletscherwand  
Lyt ja mys Vaterland,  
O wie so lieb und wie schön — — wie schön!“  
So hei mr gliedet, hei mr zsäme gsunge,  
Ds Alphorn vo obe, ig vo unde mit,  
U Flüe u Felse hei mitklunge:  
„D'Glogge töne und ds Alphorn dry,  
Schöners cha i der Wält nüt sy,  
Wär i doch nume scho dört, scho dört!“  
En Alauf no, de isch's errunge!  
Und — dobe! — Hättsch dä Freudejuz du ghört! —

Da lyt im Abeglanz, teuf zu de Füeße,  
 My schöni Schwyz, mys Vaterland!  
 O Heimatland, du liebs, i grüesse  
 Di z'häller Stimm vom Felserand!  
 Und wie my Gruess i usesinge  
 Is liebe, schöne Heimatland  
 U ds Härz vor Lieb u Luscht schier möcht verspringe,  
 Hilft näbezue o ds Alphorn wider singe,  
 U lys u lyser rüeft's vo Wand zu Wand:  
 „Heimat, wie bisch mr so lieb -- so lieb!  
 Heimat, — wie — bisch — mer — so — lieb!“

Us „Vo Härze“, vom Vettergöttl (Jakob Bürki †)  
 Verlag Emmenthaler-Blatt A.G., Langnau.



Poret: Greyerzer Alp.  
 Aus J. L. Reichlen: Au pays  
 du chamois, Lausanne.

Behördl. bewilligt am 31. 5. 40.  
 gemäß BRB vom 3. 10, 1939